

JAHRESBERICHT 2025



JAHRESBERICHT 2025

RANGERDIENST PFÄFFIKERSEE

01. Januar – 31. Dezember 2025

31.03.2025

Organisation

Seit 2019 erhält der Verein Naturzentrum Pfäffikersee vom Kanton Zürich den Auftrag zur Ausführung des Rangerdienstes am Pfäffikersee. Seit Januar 2022 betreibt das Naturzentrum den Rangerdienst mit einem eigenen Team.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Ranger- und Zentrumsteam bewährt sich nach wie vor: Der intensive Austausch und die optimale Nutzung von Synergien ermöglichen eine effektive Schutzgebietsbetreuung. Das Rangerteam profi-

tiert vom umfangreichen Fachwissen des Zentrumsteams, den gut aufbereiteten Naturinformationen sowie den vorhandenen Anschauungsmaterialien für die Informationsarbeit. Gleichzeitig erhält das Zentrumsteam durch die Ranger wertvolle Einblicke in aktuelle Herausforderungen im Schutzgebiet, etwa in Bezug auf Nutzungskonflikte oder Störungen durch Erholungssuchende, und kann von der starken Vernetzung des Rangerdienstes mit lokalen Akteuren, Behörden und Nutzergruppen profitieren.



Abb. 1: Rangerteam Pfäffikersee v.r.n.l. Madlaina Bleiker, Dario Bayani, Sabine Rothenbühler.

Personelles

Seit Februar 2024 leitet Dario Bayani den Rangerdienst am Pfäffikersee. Das Rangerteam ist der Leitung des Naturzentrums Pfäffikersee unterstellt. Zentrumsleiterin Antonia Zurbuchen (Stv. Stephe Burkart) unterstützt die Rangerleitung nach Bedarf, insbesondere in administrativen Belangen im Hintergrund, ist jedoch nicht als Rangerin im Schutzgebiet tätig.

Madlaina Bleiker ist seit November 2024 Rangerin und Leiterin des Junior Ranger Programms. 2025 hat sie erfolgreich den Rangerlehrgang in Lyss absolviert. Als gelernte Pädagogin entwickelt sie in Zusammenarbeit mit dem Zentrumsteam das Junior Ranger Programm am Pfäffikersee kontinuierlich weiter.

Aurelia Möri hat ihren Masterstudiengang in Umweltingenieurswesen an der ZHAW erfolgreich abgeschlossen. Sie hat sich entschieden, einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen und hat den Rangerdienst per Ende März 2025 verlassen. Für ihre professionelle Arbeit und ihr wertvolles Engagement danken wir ihr herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Seit April 2025 verstärkt Sabine Rothenbühler den Rangerdienst Pfäffikersee. Durch ihre Ausbildung in Klimawissenschaften, ihre Kenntnisse in Umweltbildung und Feldbotanik sowie ihre Erfahrung in der Leitung von Pflegeeinsätzen in der Natur, ergänzt sie das Rangerteam sehr gut.

Das neue Rangerteam hat sich sehr schnell und gut zusammengefügt, verfügt über eine hohe Fachkompetenz und führte seine Aufgaben im gewohnt professionellen Stil aus.

Alle Ranger waren in einem Teilzeitpensum angestellt:

Dario Bayani (DB)

– 70 % angestellt. 50 % als Ranger und 20 % als Leiter des Rangerdienstes

Madlaina Bleiker (MB)

– 60 % angestellt.
35 % als Rangerin und 25 % als Leiterin des Junior Ranger Programms

Aurelia Möri (AM)

– 40 % angestellt als Rangerin
(bis März 2025)

Sabine Rothenbühler (SR)

– 40 % angestellt als Rangerin
(seit April 2025).

Das Rangerteam absolvierte verschiedene Aus- und Weiterbildungen:

- Schulung Schiffsmelde- und Reinigungspflicht (1/4 Tag: DB, AM, MB)
- Drohnenweiterbildung (1/4 Tag: DB, MB, SR)
- Sachkundenachweis Fischerei (1 Tag: SR)
- Ordnungsbussenweiterbildung (1 Tag: SR)
- Koordinationsrundgänge mit den Greifensee Rangern (1 Tag: DB, MB, SR)
- Swiss Rangers GV (2 Tage: DB, MB)
- Pro Natura Erfahrungsaustausch - ERFA (1 Tag: DB, MB, SR)



Abb. 2: Weiterbildung am ERFA

Kontrollrundgänge

Das Rangerteam führte im Jahr 2025 am Pfäffikersee Kontrollrundgänge im Umfang von 1'500 Stunden durch. Während den Rundgängen stellte das Rangerteam 1'066 Verstösse fest, was einer Zunahme von 19.6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (siehe Tabelle 1). Zudem führten die Ranger 1'578 Gespräche, denen kein Verstoss vorangegangen ist. Bei diesen positiven Gesprächen erreichten sie insgesamt 5'673 Personen. Die Anzahl Gespräche ging damit im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1.8 % zurück, während die Anzahl der erreichten Personen um 1.7 % zunahm. Dies deutet darauf hin, dass Gespräche im Vergleich zum Vorjahr häufiger mit Gruppen von mehreren Personen stattgefunden haben.

Vergleich der Verstösse in den letzten 5 Jahren

Tabelle 1 zeigt die Anzahl Verstösse nach Verstossart der letzten fünf Jahre. In Abbildung 3 und Abbildung 4 sind die Zahlen grafisch dargestellt.

Generell gab es in der Saison 2025 eine steigende Tendenz bei den Verstössen im Vergleich zum Vorjahr. Besonders hervorzuheben sind dabei das «Betreten Schutzzone» (+20%), das «Befahren der Seeschutzzone» (+47%), sowie das «Schwimmen in Zone V» (+89%) Diese Verstossarten zählen am Pfäffikersee bereits zu den häufigen Verstössen, weshalb solche hohen Zunahmen im Vergleich zum Vorjahr doch sehr bedeutend sind.

Mit Abstand der häufigste festgestellte Verstoss ist «Velo auf Wanderweg». Der Rangerdienst hat diesbezüglich 490 Verstösse registriert. Die Ranger sprechen auf ihren Rundgängen die Fahrradfahrer:innen auf das allgemeine Fahrverbot in betroffenen Abschnitten an und protokollieren diese Übertretungen. Die Fahrradfahrer:innen

werden gebeten den offiziellen Fahrradweg zu benutzen oder das Fahrrad in diesem Abschnitt zu stossen. Der Rangerdienst hat bei dieser Verstossart keine anderen Handlungsmöglichkeiten. Hingegen werden Bussen gegen Fahrradfahrer:innen im Fahrverbot bei gemeinsamen Rundgängen mit der Polizei durch diese ausgesprochen.

Die 12 rapportierten Verstösse «Fahrverbot/Parkverbot» (Vorjahr 0) sind nach Einschätzung des Rangerdienstes eine direkte Konsequenz der Aufhebung der Parkflächen entlang der Uster- und Rutschbergstrasse. Gerade entlang der Rutschbergstrasse fanden die Ranger immer wieder Autos vor die entlang der Strasse parkierten oder am Rand des Schutzperimeters abgestellt wurden.

Neu kam 2025 die «Deklaration Heimatgewässer» bei den rapportierten Verstössen hinzu. Um die Ausbreitung der Quagga-Muschel, einer invasiven, nicht-heimischen Muschelart zu verlangsamen, hatte der Kanton Zürich ab dem 1. April 2025 eine neue Schiffsmitteilung und Reinigungspflicht (SMRP) eingeführt. Ein zentraler Bestandteil dieser Regel ist die Deklaration des Heimatgewässers, also in welchem Gewässer das eigene Schiff/Boot hauptsächlich genutzt wird. Mit 4 rapportierten Verstössen hielt sich die Zahl am Pfäffikersee im kantonalen Vergleich sehr gering.

Das Betreten der Schutzzeiten an Land (Naturschutzzone I sowie Naturschutzumgebungszonen IIA und IIB) sind sowohl gemäss kantonaler Schutzverordnung als auch im Perimeter des Wasser- und Zugvogelreservats ausdrücklich verboten. Bei schweren Zuwiderhandlungen, Renitenz oder Wiederholungsfällen kann eine Anzeige erstattet werden. Diese sensiblen Bereiche bilden den Kern des Schutzgebiets und stellen teilweise die einzigen Rückzugsmöglichkeiten für Tiere sowie optimale Standorte für typische Moor- und

	2021	2022	2023	2024	2025
Missachten der Leinenpflicht	299	288	194	179	184
Hunde in Schutzzonen	17	26	40	25	22
Betreten Schutzzone	139	122	72	65	78
Velo auf Wanderweg	339	579	549	394	490
Wildtiere füttern	16	33	13	12	10
Fischereiverstösse	58	57	104	92	98
Befahren Seeschutzzone	97	133	100	65	94
Schwimmen in Zone V	44	63	45	27	51
Pflanzenschutz	7	9	9	1	7
Feuer	2	2	1	1	7
Campieren	2	2	1	2	2
Modellboot, -flugzeug	6	6	2	10	5
Verstoss Tierschutz	0	0	3	7	1
Befahren Schutzzone	3	3	2	7	1
Fahrverbot/Parkverbot	3	5	5	0	12
Reiten	0	0	0	1	1
Weiteres	11	3	5	4	3
Verstösse insgesamt	1043	1331	1145	892	1066
Anzahl Rundgangstunden	1350	1353	1500	1500	1500

Tabelle 1: Auflistung der Verstösse nach Verstossart von 2021 –2025

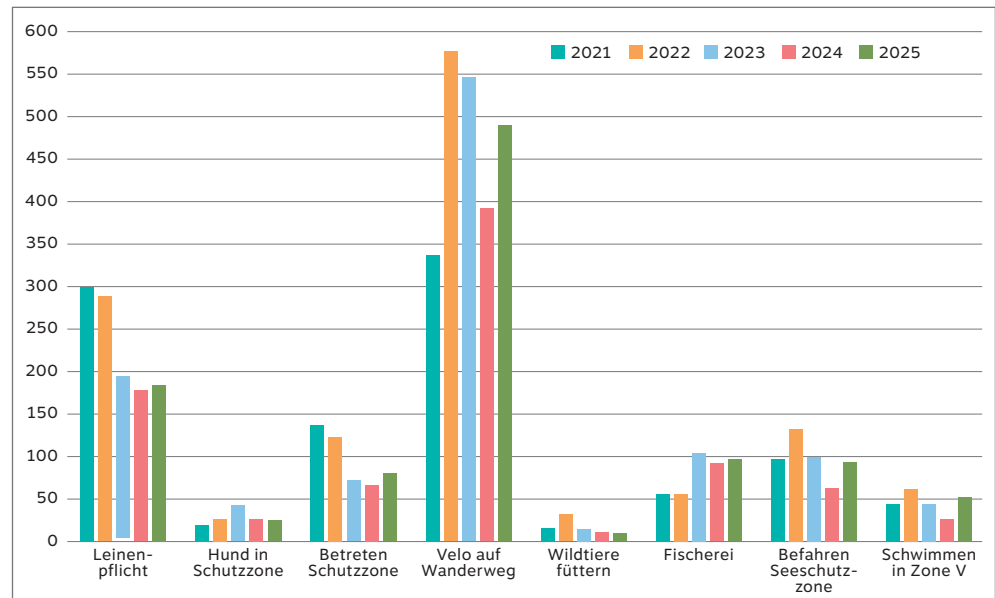


Abb. 3: Häufige Verstösse von 2021 –2025

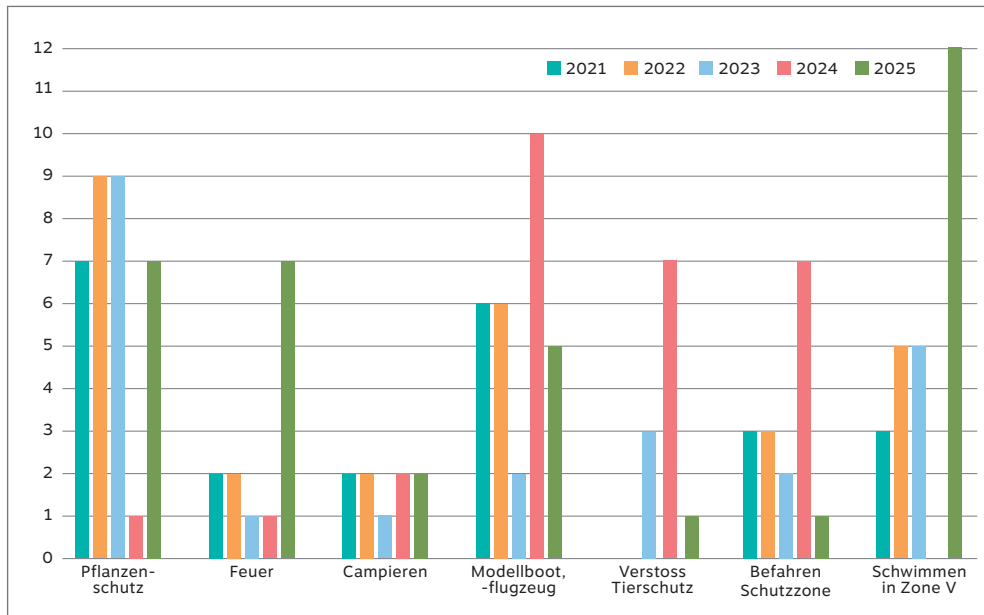


Abb. 4: Seltene Verstösse am Pfäffikersee von 2021 –2025

Rietpflanzen dar. Das Wegegebot gilt das ganze Jahr über und ist in den sensiblen Abschnitten vom Kanton entsprechend signalisiert.

In Gesprächen zeigte sich, dass Betroffene entweder nicht wussten, dass sie sich in einem Naturschutzgebiet befinden, oder der Ansicht waren, aufgrund eigener Kenntnisse, etwa durch naturkundliche Schulungen, selbst keinen störenden Einfluss zu haben. Gerade einige der eigentlichen «Naturfreunde», die zu Beobachtungszwecken ins Schutzgebiet kommen, ignorieren häufig die bestehende Signalisation und fungieren damit als Wegbereiter für neue Trampelpfade.

Das Befahren der See- und Uferschutzzonen (Zonen VA und VBI und VBII) auf dem Wasser erfolgt am häufigsten im Sommer mit Stand-Up-Paddleboards (SUPs), deutlich seltener mit Ruderbooten oder Kajaks. Um mit Erholungssuchenden auf dem Wasser in Kontakt zu treten, nutzt der Ran-

gerdienst Kajaks, mit denen er Patrouillen auf dem See fährt. Ähnlich wie bei Übertretungen an Land verfügt der Rangerdienst auch auf dem Wasser über einen gewissen Toleranzbereich, in dem Verwarnungen ausgesprochen werden. Befinden sich die Betroffenen jedoch zu weit in den Schutz-zonen oder stören bzw. vertreiben Wild-tiere aufgrund fehlender Distanz, wird eine Anzeige ausgesprochen. Die Seeschutz-zonen sind durch Bojen sowie durch Tafeln an den offiziellen Einwasserungsstellen des Kantons klar markiert. Die Uferschutz-zonen rund um den See, von denen immer ein Ab-stand von 25m eingehalten werden muss, sind hingegen nicht markiert.

Das Schwimmen in den See- und Ufer-schutz-zonen unterliegt denselben Rege-lungen wie das Befahren mit Booten oder SUPs. In Gesprächen mit Betroffenen wurde mehrfach betont, dass man der Überzeu-gung sei, diese Schutzbereiche würden nur für den Boots- und Schwimmkörperverkehr

gelten, nicht jedoch für Schwimmende. Andere gaben offen zu, im Bereich der Seegräbnerbucht bewusst abzukürzen, um ihre Schwimmbahnen zu optimieren. Ein kleiner Teil wusste nicht, dass die Bojen die Grenzen geschützter Bereiche markieren. Der störende Effekt wird vom Rangerdienst jedoch in allen Fällen gleich beurteilt, da die Schutz-zonen auf dem Wasser dem Rückzug von Wildtieren und Fischen dienen und weder befahren noch durchschwom-men werden dürfen.

Fischerei am Pfäffikersee

Seit 2024 wird neben den Verstössen auch die Anzahl der Fischereikontrollen erfasst. Damit können die Verstösse in Relation zu den getätigten Fischereikontrollen gesetzt werden. Weiter wird auch zwischen Frei-anglern (Fischer im Freiangelrecht) und Patentbesitzer (Fischerei-Sachkundige) unterschieden.

Während der Aufsichtszeit kontrolliert der Rangerdienst Personen, die am See fischen. Im Jahr 2025 wurden 1'310 Personen kontrolliert (Vorjahr 1'186) bei 742 Fischereikontrollen (Vorjahr 680). Daraus ergibt sich, dass im Schnitt ca. 2 Personen pro Kontrolle angetroffen wurden, sowie

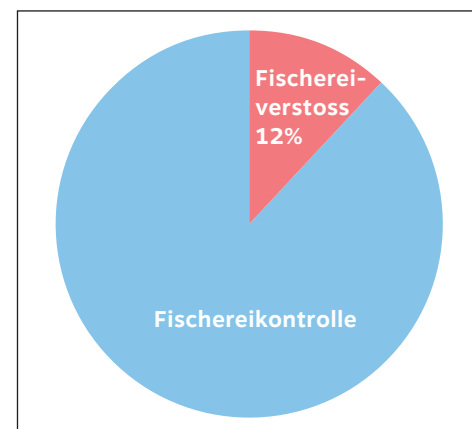


Abb. 5: Verstossquote Fischerei 2025.

ein Anstieg von ca. 11% bei den kontrol-lierten Fischer:innen und ein Anstieg von 10% bei den stattgefunden Kontrollen im Vergleich zum Vorjahr.

Ein Grossteil der kontrollierten Fischer:innen stammten 2025 aus dem Ausland und sprachen kaum/kein Deutsch. Daher muss-ten die Kontrollen vermehrt auf Englisch oder über Übersetzungsprogramme erfol-gen. Der Rangerdienst nimmt damit sein Sensibilisierungsmandat des Kantons ernst: Bei leichten Verstössen, wird die Gelegen-heit genutzt, die Fischer:innen aufzuklären und die Regeln verständlich zu erklären, damit sie diese künftig einhalten können.

Umgang mit der Leinenpflicht

Das Nicht-Einhalten der Leinenpflicht ist am Pfäffikersee der zweit häufigste Ver-stoss. Die Ranger sprechen die Hundehal-ter an, verweisen auf die Leinenpflicht und sensibilisieren – wo nötig – detailliert über diese Schutzmassnahme. Im Wiederho-lungsfall können Ranger Hundehalter:innen auch verzeigen oder büssen.

Mit 184 Beobachtungen durch den Ranger-dienst ist die Anzahl der Verstösse gegen die Leinenpflicht für Hunde gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (+3%). Diese Zahl muss jedoch in Relation zur Gesamt-zahl der beobachteten Hunde gesetzt werden. 2025 fiel dieser Anteil erstmals seit Beginn der Datenerhebung unter die 10-Prozent-Marke und betrug lediglich 8%. Ein hervorragendes Ergebnis, das zeigt, wie wirkungsvoll die konsequente Arbeit des Rangerdienstes im Naturschutzgebiet sein kann.

Mit 1'585 erfassten Hunden im Jahr 2025 liegt die Gesamtzahl rund 100 Tiere unter dem Wert von 2024. Ein ähnlich tiefer Wert wurde zuletzt im Jahr 2017 festgestellt, als 1'555 Hunde erfasst wurden. Der Anteil der Hunde ohne Leine lag damals jedoch noch bei 21%.

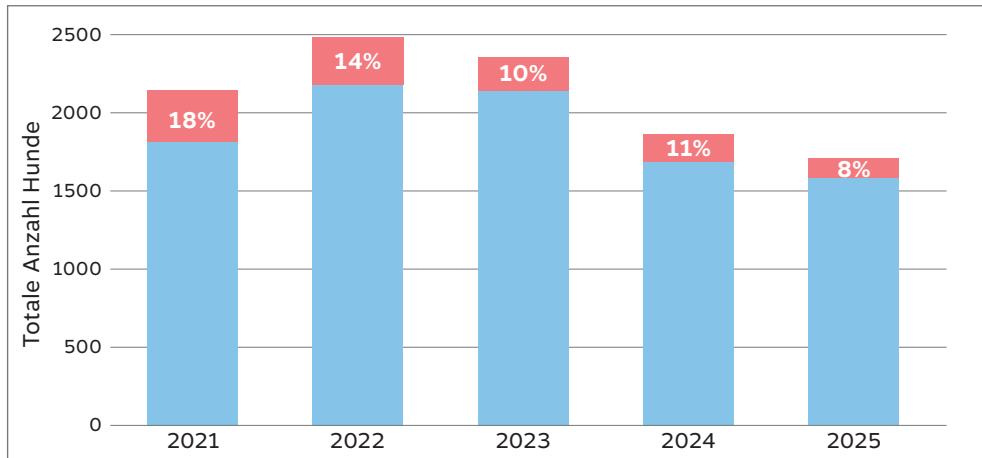


Abb. 6: Totale Anzahl der Hunde (blau) und prozentualer Anteil Hunde nicht an der Leine (rot) 2021-2025.

Anzahl Anzeigen und Ordnungsbussen

Die Ranger stellten 2025 5 Ordnungsbussen und 23 Anzeigen aus. Die Anzahl der Anzeigen und Ordnungsbussen ist im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben. Im Schnitt lag in den letzten fünf Jahren (bis

2021) die Anzahl Ordnungsbussen und Anzeigen bei 32 pro Jahr. Der Schnitt an Ordnungsbussen und Anzeigen vor 2021 lag bei 21 pro Jahr.

Die bei gemeinsamen Rundgängen mit den verschiedenen Polizeikörper der Seege-

Verstoss	Ordnungsbussen	Anzeigen
Fischerei	-	4
Leinenpflicht	-	-
Drohnen	5	-
Befahren Seeschutzzone 5A & B	-	1
Schwimmen in der Seeschutzzone 5C	-	8
Campieren	-	2
Feuern	-	1
Befahren WZV mit Mfz	-	-
Betreten Schutzzone	-	3
Tierschutz	-	-
Deklaration Heimatgewässer	-	4
Allgemeines Fahrverbot	-	-
Total	5	23

Tabelle 2: Anzahl Anzeigen und Ordnungsbussen nach Verstossart 2025.



Abb. 7: Seeputzze 2025 Hilfe

meinden ausgestellten Ordnungsbussen und Anzeigen sind in diesem Bericht nicht aufgeführt. Diese wurden direkt durch die Polizei ausgestellt und nicht durch den Rangerdienst rapportiert. Auf Kajak-Rundgängen werden nur in ganz extremen Fällen Anzeigen gemacht, da es aus logistischen Gründen auf dem See sehr schwierig ist und der Hauptfokus beim Informieren möglichst vieler Personen liegt.

Zusammenarbeit und Spezialpatrouillen

Die Ranger mussten 2025 keine Unterstützung durch die Polizei anfordern, dies ist unter dem langjährigen Schnitt von 4.75 Polizeieinsätzen, bei denen der Rangerdienst die Polizei zur Verstärkung aufgeboten hat.

Im Jahr 2025 waren die Ranger an acht gemeinsamen Rundgängen mit diversen Polizeikörpern am Pfäffikersee unterwegs. Diese Einsätze fördern die sichtbare Präsenz von Rangerdienst und Polizei im Naturschutzgebiet. Verstösse können direkt durch die Polizei geahndet werden, was zusätzlich die Signalwirkung der klaren Rechtslage stärkt und die Sensibilisierungsarbeit des Rangerdienstes durch das Jahr unterstützt. Danke an alle Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.



Abb. 8: Teil vom gesammelten Abfall

Um die Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbeauftragten rund um den Pfäffikersee zu stärken, fand im November ein Treffen der Arbeitsgruppe Sicherheit statt. An diesem Austausch nahmen Vertreterinnen und Vertreter vom Kanton, der Gemeinden, der Polizeikörper und der Seerettung Pfäffikersee teil. Der Rangerdienst organisiert und leitet den jährlichen Austausch.

Im Herbst wurde die alljährliche Seeputzze zusammen mit dem Fischerverein und dem Naturzentrum Pfäffikersee organisiert. Über 90 Personen sammelten einen Vormittag lang Abfall ein und durften im Anschluss einen von der Gemeinde Pfäffikon spendierten Imbiss geniessen. Ein Dankeschön an alle Beteiligten.

Informationsanlässe

Die Ranger führten 2025 11 Infostand-Aktionen durch und erreichten dabei 719 Personen (siehe Tabelle 3), knapp 170 Personen mehr als im Vorjahr und bisheriger Rekord. Auch bei öffentlichen Veranstaltungen wie beispielsweise dem Frühlingstfest 2025 informierten die Ranger über Naturthemen und ihre Arbeit. Für 2026 ist geplant, diese positive Entwicklung beizubehalten, und es sind bereits weitere Informationsangebote in Vorbereitung.



Abb. 9: Am Infotisch zum Thema Lebensraumfragmentierung am Pfäffikersee & Wintergäste.

Datum	Thema	Standort	Besucher	Dauer (h)
15.02.25	Wegegebot und Hundeleinpflicht	Kreuzung beim Schellenbergkanal	60	3
30.03.25	Phänologie	Kreuzung Grillstelle Talhof	31	1.75
19.04.25	Seeschutzzonen, Gebote, Brut- & Setzzeit	Signalsteg	55	3
05.05.25	Ranger und Schutzgebiet	Naturzentrum	114	7
24.05.25	Tag der Guten Tat- Lebensraum Moor & Rietflächen	Coop Wetzikon	84	8
31.07.25	World Ranger Day - Ranger Weltweit & in der Schweiz	Seequai Pfäffikon	25	2.5
29.08.25	Ranger & Fragen am See Ökum. Gottesdienst	Seequai Pfäffikon	80	1
28.10.25	Störung von Wildtieren	Migros Wetzikon	131	8
20.12.25	Lebensraumfragmentierung am Pfäffikersee & Wintergäste	Römerkastell	61	2.5
24.12.25	Lebensraumfragmentierung am Pfäffikersee & Wintergäste	Signalsteg	43	2.5
25.12.25	Lebensraumfragmentierung am Pfäffikersee & Wintergäste	Naturzentrum	35	2.5

Tabelle 3: Liste der durchgeführten Infoanlässe 2025

Ab Monat	Thema	Titel
Februar	Balzzeit, Rückkehr Zugvögel	Vogelbalz
Mai	Erholungsdruck, Fischerstege	Erholungsdruck auf dem Pfäffikersee
September	Rangerdienst, Velos	Der Rangerdienst Pfäffikersee
November	Ruhe bewahren, Seeschutzzonen	Ruhe bewahren – Natur erhalten

Tabelle 4: Liste der Infoaushänge. Der Aushang an den Naturschutzübersichtstafeln wurde 2025 viermal erneuert.



Abb. 10: World Ranger Day 31. Juli 2025

Rangerführungen und weitere Angebote

Die Führungen des Rangerdienstes sind seit dem 01.01.2023 Teil des vielfältigen Führungsangebots des Naturzentrums Pfäffikersee, werden durch dieses finanziert und sind nicht Bestandteil des Rangerauftrages. Dennoch spielen sie eine wichtige Rolle, um die Bedeutung des Rangerdienstes und seine Aufgaben einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Im Berichtsjahr informierte das Rangerteam auf 11 Exkursionen private Gruppen über den Rangeralltag, die Herausforderungen im Schutzgebiet und aktuelle Naturthemen am Pfäffikersee. Am nationalen Zukunftstag konnten 4 Schüler die Ranger auf einem Rundgang begleiten und erhielten Einblicke in den Rangerberuf und weitere Aufgaben des Naturzentrums Pfäffikersee.

Medien

Im Berichtsjahr 2025 war der Rangerdienst Pfäffikersee im Vergleich zu den Vorjahren in den klassischen Medien (Zeitungen, Radio, Online-Portalen) weniger vertreten. Eine Publikation verfasste er für die Lokale Zeitschrift «PfäffikerIn» weitere drei Berichte erreichten über den Newsletter des Naturzentrums Pfäffikersee jeweils rund 970 Abonnent:innen.

- 14.02.25 Wegegebot am Pfäffikersee – Warum es so wichtig ist
Behandelte den Übergang Winter-Frühling und wie Störungen zu unnötigen Fluchtreaktionen führen kann.
- 22.05.25 Fragmentierter Schutz – Man darf alles, aber nicht alles überall
Behandelte die Erholungsnutzung auf dem Wasser und die Bedeutung der gelben Bojen entlang der Seeschutzzonen.
- 27.10.25 Freie Sicht ≠ freier Lauf – Leinengebot auch in der Winterzeit
Behandelte frische gemähte Naturschutzflächen am Pfäffikersee und den Fehlanreiz Hunde darauf frei laufen zu lassen.



Abb. 11: Junior Ranger bei der Feuerwehr

Junior Ranger

Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 46 Kinder in vier Gruppen an 34 Nachmittagen an Aktivitäten des Junior Ranger Programms teil. Zusätzlich beteiligten sich alle Gruppen an der Schweizer Junior Ranger Olympiade in Winterthur. Details zum Junior Ranger Programm können einem separaten Jahresbericht entnommen werden. Das Kinder- und Jugendprogramm ist nicht Bestandteil des Auftrages für den Rangerdienst. Es besteht eine separate Leistungsvereinbarung.

Artbeobachtungen

Die Ranger melden, in ihrer Funktion als Aufsichtspersonen für Eidgenössische Schutzgebiete, ihre jährlichen Artbeobachtungen dem BAFU. Dabei nutzen sie die Synergie mit dem Naturzentrum, um auch ihre Sichtungungen mit einfließen zu lassen. Die Beobachtungen werden zusammengefasst und sind auf <https://www.jagdstatistik.ch/de/home> einsehbar.

Lageeinschätzung und Ausblick 2026

Ein zentrales Thema 2025 war erneut das Badeverbot an den Stegen. Die beobachteten Verstösse haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, besonders zu Beginn der Badesaison. Vandalismus an den Schwingtüren bleibt ein Thema, kann aber dank schneller Ersatzinstallationen ohne Unterbruch der Signalisierung behoben werden. Insgesamt zeigen die Zahlen jedoch, dass das Baden ab den Stegen in Seegräben und Auslikon abgenommen hat, während die Situation auf den Stegen im Stogelen weiterhin problematisch sind. Nutzergruppenkonflikte zwischen Badenden und Fischern sind nach wie vor relevant.

Die zunehmende Nutzung des Sees durch Schwimmer:innen und Stand-Up-Paddler:innen (SUP) rückt stärker in den Fokus. Viele Personen halten sich innerhalb der Schutzzonen auf, teils aus Unkenntnis der Regelungen. Sichtbarkeit der Bojen und Informationen an Einwasserungs-

stellen sind nicht immer ausreichend. In Zusammenarbeit mit dem Kanton sollen deshalb 2026 neue Informationstafeln an Einwasserungsstellen aufgestellt und die Bojen zur Kennzeichnung der Seeschutzzonen erneuert werden.

Weiter liegen dem Kanton Vorschläge vor, die die Schliessung der offenen Stelle am Signalsteg, an dem über den Sommer immer wieder eingewässert wird, nahelegen. Zudem ist der Austausch alter Bojen, die die Seeschutzzonen auf dem See markieren, sehr wünschenswert. Eine klare Signalisation könnte Übertretungen mit Booten und SUP's im Sommer vorbeugen.

2025 gab es beim Rangerdienst erstmal Einsätze, bei denen, insbesondere bei Verstössen, vermehrt auf Englisch oder über Übersetzungsprogramme kommuniziert werden musste. Gerade Fischer:innen aus dem Ausland hatten teilweise Schwierigkeiten, sich in einer Landessprache zu verständigen. Der Rangerdienst legt grossen Wert auf die Sensibilisierung, insbesondere bei leichten Verstössen, und nimmt sich die nötige Zeit, die Personen entsprechend aufzuklären.

Aufgrund der gestiegenen Anzahl von Verstössen und der generell hohen Besucherzahl rund um den Pfäffikersee wurde gemeinsam mit dem Kanton für 2026 beschlossen, die Aufsichtsstunden von 1'500 auf 1'700 Stunden zu erhöhen. Dies soll sowohl der steigenden Verstössentwicklung entgegenwirken als auch ausreichend Zeit für die aufwändige Sensibilisierungsarbeit gewährleisten.

Für 2026 wird das gemeinsame Rundgangswesen mit der Polizei angepasst: Einzelne Einsätze sollen gezielt zeigen, dass der Schutz des Naturschutzgebiets ernst genommen wird, ohne dauerhaft repressiv zu wirken. Der Ranger bleibt das ganze Jahr über sensibilisierend, informativ und aktiv und spricht zunächst

Verwarnungen aus. Nur bei Wiederholungen, starken Verstössen oder besonders renitenten Fällen werden direkt Anzeigen erstattet – das betrifft weniger als 5% der beobachteten Verstösse. Während gemeinsamen Einsätzen der Ranger und der Polizei ahndet die Polizei alle Verstösse, während die Ranger die Aufgabe der Information und Sensibilisierung übernehmen. So bleibt der Rangerdienst seinem wichtigsten Auftrag – Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit – treu. Die Signalwirkung für Freizeitsuchende wird gleichzeitig durch die Polizeipräsenz und allfällige Sanktionen sehr deutlich.

Die Weiterbildungsangebote für das Rangerteam werden 2026 weiter ausgebaut. Im Fokus steht der Umgang mit renitenten oder uneinsichtigen Freizeitsuchenden, wozu eine Schulung in Aufsichtstechnik geplant ist. Zusätzlich gibt es einen Erste-Hilfe-Weiterbildungstag, zu dem auch Ranger anderer Dienste eingeladen werden. So wird sichergestellt, dass das Team bestens auf alle Herausforderungen vorbereitet bleibt.

Dank

Der Verein Naturzentrum Pfäffikersee, getragen durch die Vereinigung Pro Pfäffikersee, BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich sowie Pro Natura Zürich, bedankt sich sehr herzlich bei allen, die zur erfolgreichen Ausführung des Rangerdienstes beigetragen haben, ihn finanziert sowie mit Rat und Tat unterstützt haben.

Unser Dank richtet sich insbesondere an:

- die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich
- die Fischerei- und Jagdverwaltung
- die Gemeinde Pfäffikon
- die Gemeinde Seegräben
- die Stadt Wetzikon
- die Kantonspolizei Zürich – Seepolizei
- die Kantonspolizei – Polizeiposten Pfäffikon
- die Kantonspolizei – Polizeiposten Wetzikon
- die Kommunalpolizei Region Pfäffikon
- den Seerettungsdienst Pfäffikon
- die Stadtpolizei Wetzikon
- den Seerettungsdienst Pfäffikon
- den Fischerverein Pfäffikersee
- die Greifensee-Stiftung

Trägerorganisationen des Naturzentrums Pfäffikersee



Vereinigung Pro Pfäffikersee VPP

Optimale Verankerung in der Region durch Mitgliedschaft der 18 relevanten Institutionen und Vereine am Pfäffikersee inklusive Kanton (Amt für Landschaft und Natur) und den drei Seegemeinden Pfäffikon, Wetzikon und Seegräben. Engagiert sich für den Interessenausgleich bei einer wirksamen Umsetzung der Verordnung zum Schutz des Pfäffikerseegebietes von 1999.



BirdLife Schweiz

BirdLife Schweiz betreibt drei weitere Naturzentren in der ganzen Schweiz. Der Naturschutzverband engagiert sich für die Biodiversität von lokal bis weltweit und setzt konkrete Schutzprojekte um – wie Artenförderungsprogramme für über dreissig bedrohte Vogelarten.



BirdLife Zürich

BirdLife Zürich ist der Verband der 110 Naturschutzvereine im Kanton Zürich – zehn davon liegen in der Pfäffikersee-Region. Der Verband führt eine Fülle von Kursen zu Arten, Naturvermittlung und Biodiversitätsförderung durch und realisiert Naturschutzprojekte im ganzen Kanton.



Pro Natura Zürich

Ist Spezialistin für Umweltbildung und bringt Know-How im Betrieb von Naturzentren ein. Wichtige Eignerin und Betreuerin von eigenen Schutzgebieten im ganzen Kanton, insbesondere am Pfäffikersee und dessen Umgebung.

Impressum

Text: Dario Bayani und Antonia Zurbuchen

Gestaltung: Isabel Fritz

Fotos: Naturzentrum Pfäffikersee

Titelbild: Der Pfäffikersee aus der Sicht des Steges bei der Seerettung,

